

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

461 (3.10.1896) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Samstag, 3. Oktober.

Morgenblatt.

N^o 461.

1896.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephon-Anschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

*** Die Ziele der englischen Marokkopolitik**
erfahren durch das Telegramm, welches für Tanger die Errichtung einer Kohlenstation als gesichert erscheinen läßt, eine Beleuchtung, die nicht überall, so insbesondere nicht an der Seine, als eine wohlthuende empfunden werden dürfte. Es scheint, daß der englische Vertreter in Marokko, Nicholson, bei seiner neulichen Anwesenheit am Hofe des Sultans in Marrakech, ausnehmend gute diplomatische Geschäfte gemacht hat, Geschäfte, bei deren fröhlicher Erledigung der englische Sovereign keine ganz untergeordnete Rolle gespielt haben dürfte. Eine Korrespondenz, welche der „Globe“ vor kurzem aus Tanger erhielt und in welcher mitgeteilt wurde, daß Marokko nunmehr auch die letzte Rate der spanischen Kriegsschädigung beglichen habe, gewinnt unter diesen Umständen eine besonders interessante Tragweite. Wenigstens würde, bei der notorischen Leere der marokkanischen Staatskasse, die Annahme manches für sich haben, daß England die Begleichung des spanischen Schuldkontos bewirkt und der Sultan sich für diese Gefälligkeit durch Erlaubnis der Anlage einer englischen Kohlenstation in Tanger revanchirt habe. Auch wird man schon jetzt mit der Möglichkeit eines ferneren Erstarkens der englischen Machtstellung in Tanger sich vertraut machen müssen. War doch jener wichtige Platz schon einmal, wenn auch lange Zeit seitdem verfallen ist, in englischen Besitz, und wurde nur aufgegeben, weil England sich in Gibraltar schadlos hielt. Heute, bei der gänzlich veränderten maritimen Machtverteilung, würde England, falls es noch im Besitz Tangers gewesen wäre, dasselbe sicher nicht aufgegeben haben; wohl aber fordert der Erfolg, den die englische Marokkopolitik in Tanger soeben errungen hat, zu dem Schluß heraus, daß derselbe nur der erste Schritt auf einem Wege ist, an dessen Ende der völlige Wiedererwerb Tangers für die Bedürfnisse Englands im westlichen Theile des Mittelmeeres und des nordafrikanischen Festlandes zu finden sein möchte.

**** Die Einziehung der Beiträge zur Versicherungsanstalt Baden.**
Der allmählichen vollständigeren Erfassung der versicherungspflichtigen Personen entspricht die Vermehrung der Beiträge. Es ergaben sich im Jahre 1895 3 192 021 M. 3 Pf. für 14 666 519 Markten. Die Vermehrung im Vergleich zu 1894 beträgt 129 804 M. 3 Pf. und 539 866 Stück Markten. Es sind im Jahre 1895 30 976 Stück Markten mit einem Rückersatz von 5775 M. 29 Pf. vernichtet worden (1894 = 22 630 Stück mit 4179 M. 34 Pf.). Die erhoffte Verminderung dieser Bemerkungsarbeit ist somit nicht eingetreten.
Die Beiträge werden nach dem Gesetz durch Markenverwendung entrichtet. Die Marken werden in Baden eingelebt: a. durch die Einzugsstellen; b. durch die besonders verpflichteten Arbeitgeber; c. durch die Versicherer selbst im Falle der §§ 111, 117 und 120 des Gesetzes.
Von dem Gesamtbetrag der von der Post verkauften Marken mit 3 197 796 M. 32 Pf. sind erhoben durch die Einzugsstellen 1 966 599 M. 80 Pf. oder 61,5 Proz.; auf die freiwillige Versicherung entfallen 3120 M. 20 Pf. oder 0,1 Proz. und auf

Arbeitgeber und Versicherte 1 228 076 M. oder 38,4 Proz. (im Jahre 1894 = 62,6 Proz. und 0,08 Proz. und 37,32 Proz.). Es ist also das Einzugsystem in Baden nicht ganz für zwei Drittel der Beiträge wirksam. Die Steigerung der Einnahmen der Postämter aus Markenverkauf um 131 399 M. 98 Pf. entfällt mit 49 630 M. 58 Pf. auf die Einzugsstellen, mit dem Rest von 81 769 M. 40 Pf. aber auf die selbstlebenden Arbeitgeber und Versicherten. Es ist anzunehmen, daß die großen Betriebe Arbeiterzahl und Einnahme erhöhen haben, aber auch, daß die unständigen Arbeiter mit mehr Erfolg zur Markenverwendung gebracht worden sind.

Was nun die Einzugsstellen selbst betrifft, so ist zunächst eine weitere Auflösung der gemeinsamen Krankentassen zu verzeichnen. Die Zahl der Ortskrankentassen hat sich von 93 auf 96 und die der Gemeindekrankentassen von 206 auf 246 erhöht. Die Zahl der Zimmungsrankentassen (3) und der örtlichen Berechnungen (1594) blieb im wesentlichen unverändert.

Die eingezogenen Summen entfallen auf

	1894	1895
Ortskrankentassen	1 009 096,70	1 028 067,18
Zimmungsrankentassen	23 099,58	20 566,16
Gemeindekrankentassen	884 772,94	917 966,46

Es fällt somit die Vermehrung des Einzugs auf die Ortskrankentassen und Gemeindekrankentassen, wogegen die Zimmungsrankentassen eine Mindereinnahme zeigen.

Dem entspricht auch die Einzugsvergütung (5 Proz. der eingezogenen Summe), indem sie zu gut kommt

den Ortskrankentassen mit	51 403 M. 39 Pf.
„ Zimmungsrankentassen mit	1 028 „ 31 „
„ Gemeindekrankentassen mit	45 898 „ 35 „
Gesamtvergütung	98 330 M. 05 Pf.

Den Einzugsstellen war am Schlusse des Jahres 1895 ein eiserne Markenbestand im Werthe von 186 152 M. 60 Pf. zur Verfügung gestellt. Sie besaßen aber am Schlusse des Jahres 1895 thatsächlich Marken für 249 001 M. 76 Pf. und Kasenvorrath nebst Erlagsanprüchen von 2 310 M. 21 Pf., so daß der Gesamtbestand 251 311 M. 97 Pf. oder 65 159 M. 87 Pf. mehr als der eiserne Markenbestand war. Der Ueberschuß betrug Ende 1894: 80 986 M. 13 Pf.; er hat sich vermindert, weil darauf gehalten wird, daß für jeden eingezogenen Beitrag auch thatsächlich eine Marke, nöthigenfalls in eine zu diesem Zweck besonders auszufertigende Karte ohne Nummer eingelebt wird. Es wird dies auch thatsächlich vollzogen. Der jetzt noch vorhandene Ueberschuß rührt beinahe ausschließlich davon her, daß für die im Dezember vollengezogenen Einzüge die Marken am Jahreschlusse noch vorhanden waren, um erst im Januar verbleibt zu werden.

Wie früher schon bezeugt wurde und was neuerdings wieder von der Versicherungsanstalt betont wird, sind alle Betheligen mit dem Einzugsystem vollkommen zufrieden. Die Arbeitgeber sind vieler Mühe entbunden und die Versicherten erhalten in ziemlich großer Vollständigkeit die ihnen gebührenden Marken (1894 kamen etwa 44,7, 1895 kommen 46,0 Stück Marken auf einen Versicherten!). Am meisten hat die Versicherungsanstalt zu leiden, da das Gesetz auf der Regel der losenlosen Beitragsentrichtung durch den Arbeitgeber beruht, die Vergütung an die Einzugsstellen aber bereits 98 330 M. 5 Pf. beträgt. Es ist dies eine Ausgabe, welche alljährlich wiederkehrt und deshalb bei späterer Beitragsberechnung sich sehr fühlbar machen wird.

Deutsches Reich. Deutschlands Welthandel.

Im August 1896 betrug die Einfuhr in das deutsche Zollgebiet 33 645 269 Doppelzentner (im August des vorigen Jahres 32 775 038), die Ausfuhr aus demselben 22 106 762 (21 621 321). Im Zeitraum Januar bis August 1896 betrug die Einfuhr 231 066 030 Doppelzentner (im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres 205 364 566), die Ausfuhr 164 511 200 (151 705 450). Die größten Mehreinfuhren, welche sich in diesem Zeitraum gegen das Vorjahr ergaben, entfallen auf Steinkohlen u., Erden und Erze, Getreide, Holz und Holzwaaren, Abfälle; die größten Mehrausfuhren hingegen auf Steinkohlen u., Steine und Steinwaaren, Thonwaaren, Erden und Erze, Eisen und Eisenwaaren, Holz und Holzwaaren, Material- u. Waaren, Drogen u., Theer u., Instrumente und Maschinen, Kurzwaaren u.
Der Nachweis läßt von neuem die Bedeutung erkennen, die die Ausfuhr nach Rußland für die deutsche Eisenindustrie besitzt. Die Ausfuhr an deutschen Eisen und deutschen Maschinen nach Rußland nimmt fortwährend zu; wenn auch der Monat August in einigen Artikeln einen Rückgang gegen den August des Vorjahres zeigt, so weist er dafür in anderen Artikeln auch wieder eine erhebliche Zunahme auf, und das Ergebnis der ersten acht Monate des laufenden Jahres ist im Vergleich mit demjenigen des gleichen Zeitraumes im Vorjahre sehr günstig. Nur die Ausfuhr von Nähmaschinen ist im Jahre 1896 bisher etwas gegen das Vorjahr zurückgeblieben, die Ausfuhr aller anderen Zweige der Eisenindustrie ist dagegen gestiegen, und zwar meistens sehr erheblich, was um so erfreulicher ist, als bereits das Jahr 1895 das Vorjahr übertraf.

Eine andere Entwicklung zeigt in den beiden Jahren 1895 und 1896 die Getreideeinfuhr aus Rußland. Da die Getreideeinfuhr von dem Ausfall der Ernte abhängt, so sind große Schwankungen unvermeidlich. Es können daher aus den Ermittlungen für zwei Jahre an sich keine bedeutenden Schlüsse gezogen werden. Die Gesamteinfuhr der vier wichtigsten Getreidearten ist sowohl im Monat August als auch in den ersten acht Monaten 1896 fast gleich der im Vorjahre gewesen. Die Einfuhr von Weizen und Hafer aus Rußland ist in diesem Jahre erheblich gestiegen, die von Roggen und ganz bedeutend die von Gerste gefallen.

*** Berlin, 1. Okt.** Der Großbadische Gesandte am hiesigen Hofe, v. Jagemann, ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen. — Der Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung, Geh. Regierungsrath Dr. Richter, ist aus Süddeutschland zurückgekehrt, wo er mit den interessirten Kreisen direkte Fühlung genommen hat. Die Leiter der kunstgewerblichen Anstalten der besuchten Städte: Straßburg, Karlsruhe, Stuttgart, München und Nürnberg, haben ihre Mitwirkung für die Vorbereitung der Ausstellung bereitwillig zur Verfügung gestellt und sind der Auffassung, daß man in Paris keine Waffengitter ausstellen dürfe, vielmehr Industrie und Kunst nur durch die hervorragenden Leistungen vertreten sein sollten, vollständig bei-

Zeitschrift

Briefe aus Italien.

XIII.*

Um von Subiaco nach Rom zurückzukehren wählt man seit ein paar Jahren die Eisenbahn, welche von Subiaco durch die Abzweigung der Tivoli nach der ewigen Stadt führt. Man erreicht diese Bahnstrecke zu Wagen in 2 1/2 Stunden bei der Station Cinceto Romano. Eine hübsche Fahrt, wenn man sie in einem leichten offenen Wagen zurücklegt. Wenn man aber, in Ermangelung eines solchen, oder weil der Posthalter von Subiaco, der in diesem Städtchen das ganze Fuhrwesen monopolisiert hat, zu schamlose Preise macht, sich dem Postomnibus anvertraut, ist das Vergnügen ein überaus mäßiges. Wir glaubten uns vortreffliche Plätze im Coupé gesichert zu haben, hatten aber die Rechnung ohne Berücksichtigung der italienischen Unflut gemacht, mit solchem Besitze so viel Menschen als nur irgend möglich zu befördern. Vor uns nahmen neben dem Kaufmann, auf den allein wir gerechnet hatten, noch zwei andere Passagiere Platz und versperrten in recht bedauerlichem Umfang die Aussicht. Dennoch konnten wir uns der üppigen Vegetation des wohlbehaltenen Thales, welches der Anio durchzieht, erfreuen und auch links und rechts nach den von stattlichen Ortschaften gekrönten Höhen ausblicken. Eine Strecke weit begleitet der moderne Aquadukt der Aqua Marcia die Straße, auf der uns, da wo sie nach Agosta abbiegt, eine Schar von Männern begegnete, welche von mühsamer Feldarbeit in der Campagna nach Einbringung der Ernte wieder in ihr hochgelegenes Heimatdorf Cervara zurückkehrten. Weiterhin, wo man, sich links wendend, in einer halben Stunde Arsole erreicht, kam uns ein mit Männern, Frauen und Mädchen besetzter Wagen entgegen. Diese kamen von einer Wallfahrt nach der Kirche der Madonna del Divino Amore, in der Nähe Roms rechts ab von der alten Via Appia gelegen, zurück, wie man an den künstlichen Blumen erkannte, mit denen die Hüfte geschmückt und auch die Köpfe der Pferde geziert waren. Wenn in diesem Helligthum, das besonders am Pfingstmontag von vielen Tausenden besucht wird, die von allen Seiten herbeiströmenden Wandlente ihre Andacht verrichten haben, lagern sie sich in der Campagna und erfreuen sich an den mit-

gebrachten Vorräthen, den guten Weinen der Castelli Romani und dem erlebten Land, der in zahlreichen Buden feilgeboten wird.

Die Bahnstation Cinceto Romano ist von dem Ort, von dem sie den Namen trägt, wie fast alle Stationen dieser Bahnstrecke, ziemlich weit entlegen und oft steiler Höhe nur von ferne sichtbar. Oben die nächste Haltestelle Mandelara, eine Dertlichkeits, der man erst neuerdings wieder ihren antiken Namen gegeben hat, zu Ehren des Horaz, der in einer seiner Episteln das Wasser von Mandelara rühmt, das ihn auf seinem nahe gelegenen Landgüthen in der heißen Sommerzeit erquickte. Man hat dieses von Horaz so viel bejüngende „Sabunum“ in der Nähe von Rocca Giovane festgestellt, wo sich heute ein Dorf an der Stelle des antiken Tempels der sabinischen Göttin Vacuna auf malder Höhe erhebt. Die ganze Bahnstrecke zeichnet sich durch eine hübsche malerische Ausbilde nach allen Seiten auf fruchtbare Thäler, dunkle Wälder, wilde Felspartien und romantische Thürme, Schlösser und Häusergruppen aus. Wir legten sie in einem neuen, vortrefflich gebauten und elegant angefertigten Eisenbahnwagen zurück und freuten uns, als wir entdeckten, daß er aus einer deutschen Fabrik (Kramer-Klett in Nürnberg) hervorgegangen sei. Oben hatten wir in der Casa della Missione in Subiaco mit Genehmigung von Tellern gepfeift, welche den Stempel einer Saargemünder Fabrik aufwiesen. Die deutsche Industrie hat sich überhaupt in Italien ein sehr bedeutendes Absatzgebiet zu eröffnen und gegen alle Konkurrenz zu behaupten verstanden.

Wir wollten unsere Exkursion durch einen gründlichen Besuch der Villa Adriana abschließen und führen daher, nachdem wir die Villa Adriana verlassen und sind nun in der Nähe von Tivoli, in dem Chalee — allerdings ohne die bei Hellens gerühmten „mäßigen Preise und vortrefflichen Weine“ auch unsererseits anerkennen zu können — gefährt hatten, an den Wasserfällen, am Sibyllentempel und an der Villa d'Este vorbei, durch die prächtigen alten Olivenwäldchen nach dem einstigen Landhause des Kaisers Hadrian.

Es kann nicht die Absicht sein, an dieser Stelle eine Beschreibung der Villa Adriana zu versuchen, noch weniger auf die verschiedenen Kontroversen einzugehen, welche unter den Archäologen über die Topographie dieses ausgebehten Geländes und die Bauwerke, die sich auf demselben erheben, zur Erörterung gekommen sind. Eine der jüngsten Arbeiten, welche sich mit diesen Fragen beschäftigt, hat ein gelehrter badischer Landmann, Professor Winnefeld, verfaßt, und wer sich über dieselben gründlich zu orientiren wünscht, kann wohl kaum

einen besseren Führer als das von ihm herausgegebene Buch über die Villa Adriana zu Rathe ziehen.

Uns fesselte weit mehr als es die Trümmer aufschwundener Pracht vermochten, die einem großen Künstler auf dem Throne ihr Dasein verdankt hatten, die wunderbare Herrlichkeit der in der vollen Ueppigkeit des Frühommers prangenden Natur. Wohin sich der Blick wandte, traf er auf neue Schönheiten. Die mächtigen Bäume, an denen Epheu sich emporrannte und Rosen hinaufkletterten, die riesigen Farnen, die wie ein dichter Urwald den Boden des Thales des Canopus in wuchernder Fülle bedeckten, die silbergrünen Olivenbäume, zwischen deren Zweigen das Auge auf eine weite, von rothem Mohr überfüllte Fläche blickte, das alles wirkte in bunten und doch so harmonischen Farben zusammen, wie die gen Himmel dringenden Klänge eines Orchesters, in welchem Meisterhände auf den vollenbesten Instrumenten eine über alle Niedrigkeit des Irdischen erhabene Symphonie zur Aufführung bringen. Von einem hoch aufragenden Mauerwerk überblickten wir die ganze Ausdehnung der Villa, die weitgestreckte Campagna, die Höhen und Thäler der Albaner- und der Sabinerberge. Ein warmes Sommer-Sonnenlicht zitterte über die vor uns liegende Landschaft, während in unserem Rücken über dem Monte Cavo und den Castelli Romani ein gewaltiges Gewitter heraufzog, mit schwarzen Wolken den Horizont stürmisch bedeckte und sich bald in wuchtigen Güssen über den ganzen Gebirgszug entlud. Einen Ruhepunkt suchend hastete der Blick auf der mächtigen Kuppel von St. Peter, in deren Fenstern die Strahlen der das Gewölk durchdringenden Abendsonne blühten.

Während das Gewitter, von der Windströmung gejaagt, sich gegen das Meer hin verzog, legte sich allmählich die tiefe Ruhe des Abends über die Campagna und sanfte Tinten übergoßen den tiefblauen Himmel und vermischten sich mit den gedrohenen Farbentönen der Campagna. Von ferne her übertraf die Soracte mit seinen klassisch schönen Formen die ganze Gegend. Nur schwer konnten wir uns von der Herrlichkeit all dieses Großen und Schönen losreißen, um die Station des Tram und in nicht allzu rascher Fahrt, welche noch viele prächtige Ausblicke darbot, bei einbrechender Nacht die ewige Stadt wieder zu erreichen. Eines der schönsten Blätter in dem an wunderbaren Eindrücken nicht armen Buche unserer Erinnerungen verdanken wir diesem letzten Tage eines, wenn auch kurzen, so doch überaus lohnenden Ferienausfluges.

* S. Karlsruher Zeitung Nr. 449.

getreten. Auch in den Kreisen der Industriellen Süddeutschlands ist, so weit sich das bisher beurtheilen läßt, ein lebhaftes Interesse für die Ausdehnung und volles Verständnis für die Bedeutung der Bethätigung Deutschlands vorhanden.

* **Münster i. Westf.**, 1. Okt. Die Stadtverordneten bewilligten einstimmig 800 000 M., und nöthigenfalls eine noch höhere Summe für den Hafenbau zum Dortmund-Emskanal. Im Herbst wird der Plan endgültig festgestellt.

* **Söcht (in Nassau)**, 30. Sept. Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins hat beschlossen, für diejenigen Lehrlinge, welche zur erfolgreichen Erlernung ihres Handwerks den Zeichenunterricht nöthig haben, denselben aber seither nicht besuchten, eine Zwangsschule einzurichten.

Belgien.

Aus dem sozialdemokratischen Lager.

* **Verwiers**, 1. Okt. Wie in Gent so herrscht auch in der hiesigen sozialistischen Genossenschaft großer Zwiepalt. Hauptsächlich handelt es sich um die Leitung der Genossenschaftsbücherei „Volkshaus“. Schon vor längerer Zeit hatte eine Anzahl von Mitgliedern bei dem Handelsgericht die Nichtigkeitserklärung des Gründungsaktes des „Volkshauses“ beantragt, da die jetzigen Leiter nach Belieben mit den Geldern wirtschafteten, sich in den Hauptversammlungen eine Mehrheit sicherten u. s. w. Die Nichtigkeitserklärung wurde zwar nicht ausgesprochen, in dem die das Gericht dem Vorstand der Genossenschaft auf, sämtliche Mitglieder, die nach Tausenden zählen, durch Einschreibebriefe zusammenzurufen, um über die Art und Weise der Einladungen zu den Hauptversammlungen u. s. w. zu beschließen. Diese Art der Einberufung kostete an 600 Fr., hatte aber zur Folge, daß vorgestern einige Hundert Mitglieder sich im Volkshaus einfanden. Die Verhandlungen verliefen äußerst stürmisch, namentlich erregte der Vorschlag mehrere Mitglieder, das sozialistische Gemeinderathmitglied Nahier aus der Vorstadt Hodimont, Schriftführer der Arbeiterpartei des Arrondissements Verwiers und Berichtstatter des Brüsseler „Peuple“, in den Aufsichtsrath zu wählen, den heftigsten Widerspruch bei dem Volkshaus-Vorsitzenden Debreter. Letzterer siegte auch diesmal, Nahier wurde nicht allein nicht in den Aufsichtsrath gewählt, sondern von der Genossenschaft ausgeschlossen. Sofort erklärte der anwesende Vertreter des Brüsseler Generalraths der belgischen Arbeiterpartei, Masson, gleichfalls seinen Austritt und viele andere folgten diesem Beispiele. Die Mehrheit beschloß darauf, auf Kosten der Genossenschaft ein eigenes Blatt zu gründen und dem Brüsseler „Peuple“ den Jahresbeitrag von 600 Fr. zu entziehen. Demgegenüber wollen die Feinde der Volkshauspartei nun wieder ein neues Kampforgan, „La Défense“ gründen, kurz, alles läßt darauf schließen, daß sich die hiesigen Sozialdemokraten bald in zwei große feindliche Lager scheiden werden.

Rumänien.

Ein Interview.

Anlässlich der Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef in Bukarest hatte ein Mitarbeiter der Wiener „N. Fr. Pr.“ eine Unterredung mit einem rumänischen Staatsmann, aus dessen Äußerungen wir die wesentlichsten Stellen nachstehend folgen lassen:

Wenn ich nun die hohe politische Bedeutung des Besuches in wenige Worte zusammenfassen soll, so liegt sie einerseits in dem Umstande, daß derselbe eine Anerkennung für die Kulturarbeit ist, welche wir in den letzten Jahrzehnten vollbracht haben, andererseits in dem Willen, sich davon zu überzeugen, daß Rumänien immerhin ein beachtender Faktor für die ruhige Abwicklung der Orientfrage und für die Erhaltung des Friedens geworden ist. Unser Staatswesen ist jung, hat namentlich seit dem Regierungsantritt des Königs Carol ohne Neklame an seiner inneren Konsolidierung gearbeitet und Erfolge aufzuweisen. Blicken Sie nur hier um sich in Sinaia. Sie sehen wohl zuerst die Herrlichkeit der Natur, aber diese ganz villenreiche große Anlage hat auch ihre Industrien, ihre Eisenbahnen, welche die bestrentrenden des Landes sind. Als König Carol vor etwa dreißig Jahren vom gegenwärtigen Ministerpräsidenten Demeter Sturdza, der ihm auch damals nahegestanden, hierher geleitet wurde, war hier eine Bergwildnis, in der nichts zu finden war als das Kister, an dem wir soeben vorübergefahren sind. Der König sprach den Wunsch aus, sich hier ein bescheidenes Haus für den Sommer-

aufenthalt zu bauen, und so entstand das Jagdschlößchen, welches jetzt von dem Kronprinzenpaare bewohnt wird. Das große Schloß wurde erst später erbaut und die übrigen Anlagen, welche reich bevölkert sind, folgten nach. Im Kleinen haben Sie da veranschaulicht die allgemeine Entwicklung Rumäniens. Das größte Verdienst daran gebührt dem König, der gewiß der arbeitssamste und pflichttreueste Mann unseres Landes ist, und unserer so populären Königin. Man findet den König immer am Schreibtisch an der Arbeit. Rumänien will nichts für sich als Ruhe zu seiner weiteren Entwicklung. Es erhofft auch aus der eben- tualen Herztücklung der Türkei nichts für sich und nimmt dadurch eine Sonderstellung unter den Balkanstaaten ein. Wir haben die Dobrußica aus den Händen Europas empfangen und dafür Bessarabien hingegeben, das wir gleichfalls durch Europa erhalten hatten. Unsere Aufgabe definierte vor Jahren ein großer deutscher Staatsmann in den Worten: „Sie müssen der eiserne Nadel werden, der Ausland den Weg nach der Türkei versperrt“. Ob wir fähig geworden sind, diese Mission zu erfüllen, bleibe unerörtert. Genug, wir sind bestrebt, uns zu kräftigen und unsere Hilfsmittel zu häufen, damit wir vor Europa dokumentiren, daß hier ein Blut für die friedliche Entwicklung der Balkanstaaten und des Orients überhaupt vorhanden ist.

Kolonialpolitik.

* Nach den bei dem Syndikat für Bewässerungsanlagen eingegangenen Nachrichten hatte der für die Untersuchungen der Wasserhältnisse in Deutsch-Südwestafrika ausersehene Wasserbauinspektor Rehdorf am 10. September auf dem „Dunottar Castle“ die Reise nach Port Elizabeth fortgesetzt. Auf seiner Rundreise durch die Kapkolonie wollte Herr Rehdorf die folgenden Klage berühren: Port Elizabeth, Uitenhage, Blettenberg, Anshina, George, Duitshoorn, Gago, Gabe, Prince Albert, Prince Albert Road, Beaufort West, Victoria West, Kampanen Poort, Carnarvon, von Wyns, Men. Auf der Rückreise: Matjes Fontein, Des Alder, Worcester. Diese Rundreise sollte etwa drei Wochen in Anspruch nehmen, so daß Herr Rehdorf kurz vor Abgang des Dampfers „Deutwein“ am 1. Oktober, mit dem er die Reise nach Swakopmund zu machen beabsichtigt, wieder in Kapstadt eintreffen wollte.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 2. Oktober.

Den im Mai 1886 zwischen dem Deutschen Reich, Frankreich, Italien, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz getroffenen Vereinbarungen über die technische Einheit im Eisenbahnenwesen sind nunmehr auch Schweden und Norwegen beigetreten. Da schon vorher die Niederlande, Rumänien, Belgien, Serbien, Griechenland, Bulgarien, Dänemark und Luxemburg sich angeschlossen hatten, so gilt die technische Einheit im Eisenbahnenwesen, abgesehen von der in Rußland gelegenen Warshaw-Wiener Eisenbahn und von einigen Strecken in der Türkei, jetzt für sämtliche normalspurigen Eisenbahnen des europäischen Kontinents. Für den internationalen Personen- und Güterverkehr ist damit die bedeutungsvolle Erleichterung verbunden, daß jedes Eisenbahnfahrzeug, das den vor zehn Jahren in Bern vereinbarten Vorschriften entspricht, auf allen diesen Eisenbahnen unbehindert durchlaufen kann.

* (Abfertigung der Kilometerhefte.) Für solche Reisende, die von der Votalbahn Reß-Nichtman-Bühl kommend ab Bühl mit der Staatsbahn weiterreisen wollen, ist die Einrichtung getroffen worden, daß Kilometerhefte auch am Schalter der Votalbahn abgefertigt werden können.

* (Wohlfahrt.) Die britischen Kolonien Ascension und St. Helena werden zum 1. Oktober dem Weltpostverein angeschlossen. Der Briefverkehr mit diesen Inseln regelt sich demnach nach den Bestimmungen des Vereinsdienstes.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Der neue Bassist der Großh. Hofkapelle, Herr Wiegand, wird sein karlsruher Engagement, wie bereits mitgetheilt, am Sonntag den 4. als Falstaff in Nicolais Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ antreten. An Stelle des unspäßlichen Herrn Nebe hat Herr Regisseur Schön in dieser Vorstellung die Partie des Herrn Reich übernommen. Am Donnerstag den 8. bringt die Oper „Cavalleria rusticana“ und das Ballet „Sonne und Erde“, am Samstag den 10. „Hidelo“. In der Vorstellung von „Cavalleria rusticana“ singt Fräulein Mallac erstmals die Partie der Santuzza, Herr Wuffard, der in dieser Rolle mit Herrn Gerhäuser alterniren wird, die des Turridu. In „Sonne und Erde“ wird die neuengagirte Solotänzerin Fräulein Vahz erstmals Gelegenheit haben, sich in einer größeren Rolle dem hiesigen Publikum zu zeigen. Im Schauspiel gelangen am Dienstag den 6. und Freitag den 9. Wiederholungen von „Biel Kämen und Nichts“ und „Des Meeres und der Liebe Wellen“, am Sonntag den 11. „Die Jungfrau von Orleans“ zur Aufführung. Als nächste Neuheit ist sodann Lindau's Schauspiel „Die Venus von Milo“ und Rosland's Lustspiel „Die Romantischen“ in Vorbereitung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzogliches Hoftheater.

Den als dramatischen Dichter schon halbvergessenen Grillparzer hat einst Laube wieder auf die Bühne gebracht, und seitdem sind einzelne seiner Dramen immer wieder und wieder in dem Repertoire unserer Hofbühnen und größeren Stadttheater zu finden. Der klassische Hauch, der uns aus seiner „Sappho“ und aus seinem auf der höchsten Höhe dramatischer Poesie stehenden Schauspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen“ anweht, stellt ihn, den Schiller Oesterreichs, wie man ihn oft schon genannt, in eine Reihe mit unseren Klassikern, und wenn der Dichter selbst auch, verbittert und vergrammt durch den Gedanken, daß ihn seine Zeit und seine Heimath so wenig verstanden, sich nicht einmal in dieser Gesellschaft wohl fühlte, heute, wo man die Akten über seine literarische Wirksamkeit als abgeschlossen betrachtet und in ihm einen der größten dramatischen Dichter unseres Jahrhunderts sehen darf, wird ihm diesen Platz Niemand mehr streitig machen wollen. Wer einmal Zeit, Gelegenheit und Lust gehabt, sich in der österreichischen Literatur des Näheren umzusehen, der weiß, wie gerade ihre bedeutendsten Träger wohl dem Namen, nicht aber ihren Werken nach in Deutschland bekannt sind, der hat auch das Verständnis für den Wunsch, daß gerade diese österreichische Literatur sich mehr und mehr Eingang bei uns verschaffe, und daß Dichter wie Grillparzer auf der einen, Anzengruber, Rosegger u. a. auf der anderen Seite, uns nicht nur als süddeutsche Spezialitäten vorgeführt, sondern uns als hochbegabte und in ihrer Eigenart sehr bemerkenswerthe Talente lieb und vertraut werden. Der größte unter ihnen als Dichter, ist und bleibt ja eben Grillparzer. Aus der grüßlichen Romantik seiner „Almraun“ heraus bis zu den leichten Höhen der Klassizität, wie sie namentlich auch in seiner so selten über die Bühne gehenden Trilogie „Die Argonauten“ hervortritt ist ein weiter Weg und der Dichter hat ihn nicht ohne mancherlei Fährlichkeiten für seine Individualität zurückgelegt. Daß er in seinem patriotischen Denken und Hoffen, und deswegen auch zum Theil in seinem dramatischen Schaffen Oesterreicher blieb, darin mag einen Fehler erblicken wer will, er selbst hat es am bittersten und schmerzlichsten empfunden, daß das

Oesterreichthum seiner Zeit für ihn und andere freie Geister auch ein Mächtigkeitsmittel schwerer Art war. Darum griff er, je älter er wurde, auch immer lieber zurück in die sagenreiche Vorzeit seines Landes, und darum verschloß er auch das, was er geschaffen in zürnderer Eifer vor der Öffentlichkeit, in seinem Pulte! Man hat sich allmählich daran gewöhnt, sich Grillparzer nur als den stillen, und einsamen Mann zu denken und darüber vergessen, daß er gerade in seiner herben und entbehrungsreichen Jugend ein heißes und nach Leidenschaft bürstendes Herz hatte. Der Liebe Wellen sind auch mächtig über sein Lebensschiff dahingerauscht und daß und wie er diese Liebe empfunden, dessen ist eben sein Schauspiel von „Hera und Leander“ das beredteste Zeugnis. Nichts Dämonisches, wie in seiner Sappho, nichts Liebermenschtliches, wie in seiner Sappho, in dieser Hera ist die reinste, die, wenn man sagen darf, unschuldige Unschuld und jene heilige Jungfräulichkeit verkörpert, die den rohesten und niedrigsten Regungen unantastbar gegenübersteht. Mächtiger und ergreifender faim kein Dichter das Hohenlied von der ersten Liebe singen, und poetisch reiner kann keiner erzählen davon, wie so manchem schon durch Liebe Geld geschah. Grillparzers Drama, so wenig Handlung es an und für sich aufweist, ist darum auch immer seines Eindrucks sicher, und der geistige Abend hat bewiesen, daß das Publikum für die ideale Sprache der Poesie noch nicht das Verständnis verloren. Die Aufführung selbst stand unter dem Zeichen einer trefflichen und künstlerisch bestimmten Regie, und so gerne wir auch den beiden Hauptrollen, dem Leander und der Hera von Herrn und Frau Höber unumschränktes Lob zu kommen lassen möchten, so gerne wir anerkennen, daß beide ihr Bestes boten, — Frau Höber ist nun einmal das für eine Hero notwendige naive Element und Herr Höber gestaltete seinen Leander zu einer deklamatorischen Paraderolle, der gegenüber die Frische und Natürlichkeit des Kauferos des Herrn Herz um so mehr sich hervorhob. Wir verkenne die Schwierigkeit gerade eine Rolle, wie diejenige der Hera einseitig zu gestalten, keineswegs, allein die Anlage derselben auf das einseitig Pathetische, welche gelegentlich nahe Verhörungen nur als tonische Erscheinungen läßt, ist von Anfang an eine verheißt. Wir haben vielleicht doch das Recht zu der Frage, ob unter unseren anben

* (Dem Evangelischen Arbeiterverein) ist auf seine Seiner Königliche Hoheit dem Großherzog übermittelte Fuldigungsadresse aus dem Groß. Geheimen Kabinett nachfolgendes Schreiben zugegangen: „Euer Hochwürden beehrt sich das Groß. Geheimen Kabinett unter Bezug auf das gefällige Schreiben vom 17. Sept. im Höchsten Auftrag ergebenst mitzutheilen, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog die zu Höchstem Geburtstag dargebrachten Glück- und Segenswünsche des Evangelischen Arbeitervereins freundlichst entgegengenommen haben. Seine Königliche Hoheit lassen Euer Hochwürden und den Mitgliedern des Vereins für diese Umgebung Höchstem herzlichsten Dank aussprechen.“

* (Der Badische Schwarzaldberein) versendet seinen Jahresbericht. Nach demselben zählt der Verein jetzt über 6 000 Mitglieder und hatte im vergangenen Jahre an Einnahmen 17 356 M., an Ausgaben 15 184 M. zu verzeichnen. Nach dem Voranschlag für 1896 sind für dieses Jahr 13 700 M. zur Verwendung angesetzt. Einen warmen Nachruf widmet der Jahresbericht seinem verstorbenen und um die Sache des Vereins hochverdienten Vorstand Professor Dr. W. Begehagl.

* (Süddeutsche Versicherungsbank) für Militärdienst und Vögteraussteuer in Karlsruhe. In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden neu beantragt: 5 082 Versicherungen über 7 208 510 M. gegen 3 061 Versicherungen über 4 106 935 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was für dieses Jahr bereits ein Mehr von 1971 Versicherungen über 3 101 575 ausmacht. Der Versicherungsbestand der 30. September 1896 beträgt: 14 712 Policen über 18 239 370 M.

* (Unglücksfall.) Am 26. v. M. Mittags hat der 26 Jahre alte Knabe Stefan Kaufmann, Sohn des Schneiders Stefan Kaufmann, Degenfeld-Strasse 14, auf dem Küchentisch sitzend und spielend in einem weniger beobachteten Augenblick einen Haken voll heißer Milch gegen sich umgeworfen und am rechten Fuß vom Knie abwärts darat verbrüht, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und sorgfältigster Pflege heute früh 1/3 Uhr an den erhaltenen Brandwunden im Diakonissenhaus gestorben ist.

* (Sitzung der Strafkammer I) vom 1. Oktober. 1. Die heutige Tagesordnung verzeichnete als ersten Fall die Anklage gegen Adolf Eck aus Offenburg wegen Vergehens gegen das Postgesetz. Dieser Fall kam nicht zur Verhandlung.

2. In geheimer Sitzung beschloß die Strafkammer mit der Anklage gegen den 71 Jahre alten Landwirth Georg Friedrich Roth aus Liebolsheim wegen Vergehens gegen § 176 R. St. G. B. Der Fall endete mit der Beurteilung des Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

3. Die schon mehrfach bestrafte Kellnerin Frieda Hagenbucher aus Lobensfeld erhielt wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall fünf Monate Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft.

4. Heute an seinem 35. Geburtstag stand der schon oft bestrafte Maurer Gottlieb Hammerberger aus Durlach, hier wohnhaft, vor der Strafkammer, um sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Er wurde mit drei Monaten Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft, bestraft.

5. Wegen Kuppelei erhielt der 23 Jahre alte Hausburche Nikolaus Rupp von Herrenhof sechs Monate Gefängnis.

6. Die Nachmittagsitzung wurde mit der Verhandlung der Anklage gegen den 17 Jahre alten Ruffcher Hermann Friedrich Stoll von hier wegen Körperverletzung wieder aufgenommen. Der Gerichtshof erkannte auf eine Woche Gefängnis.

7. In den drei übrigen Fällen der heutigen Tagesordnung handelte es sich in der Hauptsache um Anklagen wegen Diebstahls. Es wurden verurtheilt: der Maurer Karl Christian Palmer aus Rintheim zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust; der Tagelöhner Heinrich Langendörfer aus Weigarten zu fünf Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust; der Hofner Otto Langner aus Breslau unter Anrechnung von fünf Wochen Untersuchungshaft zu drei Monaten Gefängnis und wegen Bettels und falscher Namensangabe zu fünf Wochen Haft.

* **Heidelberg**, 1. Okt. Das Stadttheater hat unter günstigen Auspizien begonnen. In einer nichtsagenden Poffe und dem alten „Röngsleutnant“ haben sich die neuen Lustspielkräfte bestens bewährt. In Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ hat eine Kunstvoize aus der Wiener Schule, Fräulein Koymann, sich als eine sehr vielversprechende Talente vorgestellt. Die Oper wird am Sonntag mit „Zauberflöte“ ihren Anfang nehmen. Die neuereingetretene Lufttheater hat die Annehmlichkeit des Theaterbesuches erhöht.

* **Göttingen**, 1. Okt. Von einem schweren Unglücksfall wurde in den letzten Tagen die Familie M. Schilde betroffen. Der Mann war beschäftigt mit Leinen holen, an einem starken Abhang schenkte die Rufe, Schilde wollte sie noch halten, auch die Bremse anzusehen, kam aber dabei unter die Räder. Schwer verwundet brachte man ihn nach Hause, wo er nach einer halben Stunde verschied.

junglichen Künstlerinnen, die ja ohnedem mit Arbeit nicht überladen sind, sich keine befindet, mit der sich einmal eine so ausgesprochen jugendlich-naive Moll durchführen ließe. Es ist zu bedauern, daß die Kritik immer wieder auf diesen Umstand hinweisen muß, allein umgeben kann man die Erwähnung desselben am wenigsten bei einem Drama, in welchem gerade die Befegung dieser Rolle von so einschneidender Bedeutung ist. Die übrigen Rollen, die zum Theil in der That nur deklamatorischen Charakters waren, hatten in den Herren Mark, Wassermann und Kempf, sowie in den Damen Kachelwender und Gerhäuser angemessene Befegung gefunden.

Th. E.

* **Das Badische Schwarzaldberein** versendet seinen Jahresbericht. Nach demselben zählt der Verein jetzt über 6 000 Mitglieder und hatte im vergangenen Jahre an Einnahmen 17 356 M., an Ausgaben 15 184 M. zu verzeichnen. Nach dem Voranschlag für 1896 sind für dieses Jahr 13 700 M. zur Verwendung angesetzt. Einen warmen Nachruf widmet der Jahresbericht seinem verstorbenen und um die Sache des Vereins hochverdienten Vorstand Professor Dr. W. Begehagl.

* (Süddeutsche Versicherungsbank) für Militärdienst und Vögteraussteuer in Karlsruhe. In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden neu beantragt: 5 082 Versicherungen über 7 208 510 M. gegen 3 061 Versicherungen über 4 106 935 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was für dieses Jahr bereits ein Mehr von 1971 Versicherungen über 3 101 575 ausmacht. Der Versicherungsbestand der 30. September 1896 beträgt: 14 712 Policen über 18 239 370 M.

* (Unglücksfall.) Am 26. v. M. Mittags hat der 26 Jahre alte Knabe Stefan Kaufmann, Sohn des Schneiders Stefan Kaufmann, Degenfeld-Strasse 14, auf dem Küchentisch sitzend und spielend in einem weniger beobachteten Augenblick einen Haken voll heißer Milch gegen sich umgeworfen und am rechten Fuß vom Knie abwärts darat verbrüht, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und sorgfältigster Pflege heute früh 1/3 Uhr an den erhaltenen Brandwunden im Diakonissenhaus gestorben ist.

* (Sitzung der Strafkammer I) vom 1. Oktober. 1. Die heutige Tagesordnung verzeichnete als ersten Fall die Anklage gegen Adolf Eck aus Offenburg wegen Vergehens gegen das Postgesetz. Dieser Fall kam nicht zur Verhandlung.

2. In geheimer Sitzung beschloß die Strafkammer mit der Anklage gegen den 71 Jahre alten Landwirth Georg Friedrich Roth aus Liebolsheim wegen Vergehens gegen § 176 R. St. G. B. Der Fall endete mit der Beurteilung des Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

3. Die schon mehrfach bestrafte Kellnerin Frieda Hagenbucher aus Lobensfeld erhielt wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall fünf Monate Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft.

4. Heute an seinem 35. Geburtstag stand der schon oft bestrafte Maurer Gottlieb Hammerberger aus Durlach, hier wohnhaft, vor der Strafkammer, um sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Er wurde mit drei Monaten Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft, bestraft.

5. Wegen Kuppelei erhielt der 23 Jahre alte Hausburche Nikolaus Rupp von Herrenhof sechs Monate Gefängnis.

6. Die Nachmittagsitzung wurde mit der Verhandlung der Anklage gegen den 17 Jahre alten Ruffcher Hermann Friedrich Stoll von hier wegen Körperverletzung wieder aufgenommen. Der Gerichtshof erkannte auf eine Woche Gefängnis.

7. In den drei übrigen Fällen der heutigen Tagesordnung handelte es sich in der Hauptsache um Anklagen wegen Diebstahls. Es wurden verurtheilt: der Maurer Karl Christian Palmer aus Rintheim zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust; der Tagelöhner Heinrich Langendörfer aus Weigarten zu fünf Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust; der Hofner Otto Langner aus Breslau unter Anrechnung von fünf Wochen Untersuchungshaft zu drei Monaten Gefängnis und wegen Bettels und falscher Namensangabe zu fünf Wochen Haft.

* **Heidelberg**, 1. Okt. Das Stadttheater hat unter günstigen Auspizien begonnen. In einer nichtsagenden Poffe und dem alten „Röngsleutnant“ haben sich die neuen Lustspielkräfte bestens bewährt. In Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ hat eine Kunstvoize aus der Wiener Schule, Fräulein Koymann, sich als eine sehr vielversprechende Talente vorgestellt. Die Oper wird am Sonntag mit „Zauberflöte“ ihren Anfang nehmen. Die neuereingetretene Lufttheater hat die Annehmlichkeit des Theaterbesuches erhöht.

* **Göttingen**, 1. Okt. Von einem schweren Unglücksfall wurde in den letzten Tagen die Familie M. Schilde betroffen. Der Mann war beschäftigt mit Leinen holen, an einem starken Abhang schenkte die Rufe, Schilde wollte sie noch halten, auch die Bremse anzusehen, kam aber dabei unter die Räder. Schwer verwundet brachte man ihn nach Hause, wo er nach einer halben Stunde verschied.

junglichen Künstlerinnen, die ja ohnedem mit Arbeit nicht überladen sind, sich keine befindet, mit der sich einmal eine so ausgesprochen jugendlich-naive Moll durchführen ließe. Es ist zu bedauern, daß die Kritik immer wieder auf diesen Umstand hinweisen muß, allein umgeben kann man die Erwähnung desselben am wenigsten bei einem Drama, in welchem gerade die Befegung dieser Rolle von so einschneidender Bedeutung ist. Die übrigen Rollen, die zum Theil in der That nur deklamatorischen Charakters waren, hatten in den Herren Mark, Wassermann und Kempf, sowie in den Damen Kachelwender und Gerhäuser angemessene Befegung gefunden.

Th. E.

* **Das Badische Schwarzaldberein** versendet seinen Jahresbericht. Nach demselben zählt der Verein jetzt über 6 000 Mitglieder und hatte im vergangenen Jahre an Einnahmen 17 356 M., an Ausgaben 15 184 M. zu verzeichnen. Nach dem Voranschlag für 1896 sind für dieses Jahr 13 700 M. zur Verwendung angesetzt. Einen warmen Nachruf widmet der Jahresbericht seinem verstorbenen und um die Sache des Vereins hochverdienten Vorstand Professor Dr. W. Begehagl.

* (Süddeutsche Versicherungsbank) für Militärdienst und Vögteraussteuer in Karlsruhe. In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden neu beantragt: 5 082 Versicherungen über 7 208 510 M. gegen 3 061 Versicherungen über 4 106 935 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was für dieses Jahr bereits ein Mehr von 1971 Versicherungen über 3 101 575 ausmacht. Der Versicherungsbestand der 30. September 1896 beträgt: 14 712 Policen über 18 239 370 M.

* (Unglücksfall.) Am 26. v. M. Mittags hat der 26 Jahre alte Knabe Stefan Kaufmann, Sohn des Schneiders Stefan Kaufmann, Degenfeld-Strasse 14, auf dem Küchentisch sitzend und spielend in einem weniger beobachteten Augenblick einen Haken voll heißer Milch gegen sich umgeworfen und am rechten Fuß vom Knie abwärts darat verbrüht, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und sorgfältigster Pflege heute früh 1/3 Uhr an den erhaltenen Brandwunden im Diakonissenhaus gestorben ist.

* (Sitzung der Strafkammer I) vom 1. Oktober. 1. Die heutige Tagesordnung verzeichnete als ersten Fall die Anklage gegen Adolf Eck aus Offenburg wegen Vergehens gegen das Postgesetz. Dieser Fall kam nicht zur Verhandlung.

2. In geheimer Sitzung beschloß die Strafkammer mit der Anklage gegen den 71 Jahre alten Landwirth Georg Friedrich Roth aus Liebolsheim wegen Vergehens gegen § 176 R. St. G. B. Der Fall endete mit der Beurteilung des Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

3. Die schon mehrfach bestrafte Kellnerin Frieda Hagenbucher aus Lobensfeld erhielt wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall fünf Monate Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft.

4. Heute an seinem 35. Geburtstag stand der schon oft bestrafte Maurer Gottlieb Hammerberger aus Durlach, hier wohnhaft, vor der Strafkammer, um sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Er wurde mit drei Monaten Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft, bestraft.

5. Wegen Kuppelei erhielt der 23 Jahre alte Hausburche Nikolaus Rupp von Herrenhof sechs Monate Gefängnis.

6. Die Nachmittagsitzung wurde mit der Verhandlung der Anklage gegen den 17 Jahre alten Ruffcher Hermann Friedrich Stoll von hier wegen Körperverletzung wieder aufgenommen. Der Gerichtshof erkannte auf eine Woche Gefängnis.

7. In den drei übrigen Fällen der heutigen Tagesordnung handelte es sich in der Hauptsache um Anklagen wegen Diebstahls. Es wurden verurtheilt: der Maurer Karl Christian Palmer aus Rintheim zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust; der Tagelöhner Heinrich Langendörfer aus Weigarten zu fünf Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust; der Hofner Otto Langner aus Breslau unter Anrechnung von fünf Wochen Untersuchungshaft zu drei Monaten Gefängnis und wegen Bettels und falscher Namensangabe zu fünf Wochen Haft.

* **Heidelberg**, 1. Okt. Das Stadttheater hat unter günstigen Auspizien begonnen. In einer nichtsagenden Poffe und dem alten „Röngsleutnant“ haben sich die neuen Lustspielkräfte bestens bewährt. In Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ hat eine Kunstvoize aus der Wiener Schule, Fräulein Koymann, sich als eine sehr vielversprechende Talente vorgestellt. Die Oper wird am Sonntag mit „Zauberflöte“ ihren Anfang nehmen. Die neuereingetretene Lufttheater hat die Annehmlichkeit des Theaterbesuches erhöht.

* **Göttingen**, 1. Okt. Von einem schweren Unglücksfall wurde in den letzten Tagen die Familie M. Schilde betroffen. Der Mann war beschäftigt mit Leinen holen, an einem starken Abhang schenkte die Rufe, Schilde wollte sie noch halten, auch die Bremse anzusehen, kam aber dabei unter die Räder. Schwer verwundet brachte man ihn nach Hause, wo er nach einer halben Stunde verschied.

junglichen Künstlerinnen, die ja ohnedem mit Arbeit nicht überladen sind, sich keine befindet, mit der sich einmal eine so ausgesprochen jugendlich-naive Moll durchführen ließe. Es ist zu bedauern, daß die Kritik immer wieder auf diesen Umstand hinweisen muß, allein umgeben kann man die Erwähnung desselben am wenigsten bei einem Drama, in welchem gerade die Befegung dieser Rolle von so einschneidender Bedeutung ist. Die übrigen Rollen, die zum Theil in der That nur deklamatorischen Charakters waren, hatten in den Herren Mark, Wassermann und Kempf, sowie in den Damen Kachelwender und Gerhäuser angemessene Befegung gefunden.

Th. E.

* **Das Badische Schwarzaldberein** versendet seinen Jahresbericht. Nach demselben zählt der Verein jetzt über 6 000 Mitglieder und hatte im vergangenen Jahre an Einnahmen 17 356 M., an Ausgaben 15 184 M. zu verzeichnen. Nach dem Voranschlag für 1896 sind für dieses Jahr 13 700 M. zur Verwendung angesetzt. Einen warmen Nachruf widmet der Jahresbericht seinem verstorbenen und um die Sache des Vereins hochverdienten Vorstand Professor Dr. W. Begehagl.

* (Süddeutsche Versicherungsbank) für Militärdienst und Vögteraussteuer in Karlsruhe. In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden neu beantragt: 5 082 Versicherungen über 7 208 510 M. gegen 3 061 Versicherungen über 4 106 935 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was für dieses Jahr bereits ein Mehr von 1971 Versicherungen über 3 101 575 ausmacht. Der Versicherungsbestand der 30. September 1896 beträgt: 14 712 Policen über 18 239 370 M.

* (Unglücksfall.) Am 26. v. M. Mittags hat der 26 Jahre alte Knabe Stefan Kaufmann, Sohn des Schneiders Stefan Kaufmann, Degenfeld-Strasse 14, auf dem Küchentisch sitzend und spielend in einem weniger beobachteten Augenblick einen Haken voll heißer Milch gegen sich umgeworfen und am rechten Fuß vom Knie abwärts darat verbrüht, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und sorgfältigster Pflege heute früh 1/3 Uhr an den erhaltenen Brandwunden im Diakonissenhaus gestorben ist.

* (Sitzung der Strafkammer I) vom 1. Oktober. 1. Die heutige Tagesordnung verzeichnete als ersten Fall die Anklage gegen Adolf Eck aus Offenburg wegen Vergehens gegen das Postgesetz. Dieser Fall kam nicht zur Verhandlung.

2. In geheimer Sitzung beschloß die Strafkammer mit der Anklage gegen den 71 Jahre alten Landwirth Georg Friedrich Roth aus Liebolsheim wegen Vergehens gegen § 176 R. St. G. B. Der Fall endete mit der Beurteilung des Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

3. Die schon mehrfach bestrafte Kellnerin Frieda Hagenbucher aus Lobensfeld erhielt wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall fünf Monate Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft.

4. Heute an seinem 35. Geburtstag stand der schon oft bestrafte Maurer Gottlieb Hammerberger aus Durlach, hier wohnhaft, vor der Strafkammer, um sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Er wurde mit drei Monaten Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft, bestraft.

5. Wegen Kuppelei erhielt der 23 Jahre alte Hausburche Nikolaus Rupp von Herrenhof sechs Monate Gefängnis.

6. Die Nachmittagsitzung wurde mit der Verhandlung der Anklage gegen den 17 Jahre alten Ruffcher Hermann Friedrich Stoll von hier wegen Körperverletzung wieder aufgenommen. Der Gerichtshof erkannte auf eine Woche Gefängnis.

7. In den drei übrigen Fällen der heutigen Tagesordnung handelte es sich in der Hauptsache um Anklagen wegen Diebstahls. Es wurden verurtheilt: der Maurer Karl Christian Palmer aus Rintheim zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust; der Tagelöhner Heinrich Langendörfer aus Weigarten zu fünf Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust; der Hofner Otto Langner aus Breslau unter Anrechnung von fünf Wochen Untersuchungshaft zu drei Monaten Gefängnis und wegen Bettels und falscher Namensangabe zu fünf Wochen Haft.

* **Heidelberg**, 1. Okt. Das Stadttheater hat unter günstigen Auspizien begonnen. In einer nichtsagenden Poffe und dem alten „Röngsleutnant“ haben sich die neuen Lustspielkräfte bestens bewährt. In Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen“ hat eine Kunstvoize aus der Wiener Schule, Fräulein Koymann, sich als eine sehr vielversprechende Talente vorgestellt. Die Oper wird am Sonntag mit „Zauberflöte“ ihren Anfang nehmen. Die neuereingetretene Lufttheater hat die Annehmlichkeit des Theaterbesuches erhöht.

* **Göttingen**, 1. Okt. Von einem schweren Unglücksfall wurde in den letzten Tagen die Familie M. Schilde betroffen. Der Mann war beschäftigt mit Leinen holen, an einem starken Abhang schenkte die Rufe, Schilde wollte sie noch halten, auch die Bremse anzusehen, kam aber dabei unter die Räder. Schwer verwundet brachte man ihn nach Hause, wo er nach einer halben Stunde verschied.

junglichen Künstlerinnen, die ja ohnedem mit Arbeit nicht überladen sind, sich keine befindet, mit der sich einmal eine so ausgesprochen jugendlich-naive Moll durchführen ließe. Es ist zu bedauern, daß die Kritik immer wieder auf diesen Umstand hinweisen muß, allein umgeben kann man die Erwähnung desselben am wenigsten bei einem Drama, in welchem gerade die Befegung dieser Rolle von so einschneidender Bedeutung ist. Die übrigen Rollen, die zum Theil in der That nur deklamatorischen Charakters waren, hatten in den Herren Mark, Wassermann und Kempf, sowie in den Damen Kachelwender und Gerhäuser angemessene Befegung gefunden.

Th. E.

* **Das Badische Schwarzaldberein** versendet seinen Jahresbericht. Nach demselben zählt der Verein jetzt über 6 000 Mitglieder und hatte im vergangenen Jahre an Einnahmen 17 356 M., an Ausgaben 15 184 M. zu verzeichnen. Nach dem Voranschlag für 1896 sind für dieses Jahr 13 700 M. zur Verwendung angesetzt. Einen warmen Nachruf widmet der Jahresbericht seinem verstorbenen und um die Sache des Vereins hochverdienten Vorstand Professor Dr. W. Begehagl.

* (Süddeutsche Versicherungsbank) für Militärdienst und Vögteraussteuer in Karlsruhe. In den ersten neun Monaten dieses Jahres wurden neu beantragt: 5 082 Versicherungen über 7 208 510 M. gegen 3 061 Versicherungen über 4 106 935 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, was für dieses Jahr bereits ein Mehr von 1971 Versicherungen über 3 101 575 ausmacht. Der Versicherungsbestand der 30. September 1896 beträgt: 14 712 Policen über 18 239 370 M.

* (Unglücksfall.) Am 26. v. M. Mittags hat der 26 Jahre alte Knabe Stefan Kaufmann, Sohn des Schneiders Stefan Kaufmann, Degenfeld-Strasse 14, auf dem Küchentisch sitzend und spielend in einem weniger beobachteten Augenblick einen Haken voll heißer Milch gegen sich umgeworfen und am rechten Fuß vom Knie abwärts darat verbrüht, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und sorgfältigster Pflege heute früh 1/3 Uhr an den erhaltenen Brandwunden im Diakonissenhaus gestorben ist.

* (Sitzung der Strafkammer I) vom 1. Oktober. 1. Die heutige Tagesordnung verzeichnete als ersten Fall die Anklage gegen Adolf Eck aus Offenburg wegen Vergehens gegen das Postgesetz. Dieser Fall kam nicht zur Verhandlung.

2. In geheimer Sitzung beschloß die Strafkammer mit der Anklage gegen den 71 Jahre alten Landwirth Georg Friedrich Roth aus Liebolsheim wegen Vergehens gegen § 176 R. St. G. B. Der Fall endete mit der Beurteilung des Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

3. Die schon mehrfach bestrafte Kellnerin Frieda Hagenbucher aus Lobensfeld erhielt wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall fünf Monate Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft.

4. Heute an seinem 35. Geburtstag stand der schon oft bestrafte Maurer Gottlieb Hammerberger aus Durlach, hier wohnhaft, vor der Strafkammer, um sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Er wurde mit drei Monaten Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft, bestraft.

5. Wegen Kuppelei erhielt der 23 Jahre alte Hausburche Nikolaus Rupp von Herrenhof sechs Monate Gefängnis.

6. Die Nachmittagsitzung wurde mit der Verhandlung der Anklage gegen den 17 Jahre alten Ruffcher Hermann Friedrich Stoll von hier wegen Körperverletzung wieder aufgenommen. Der Gerichtshof erkannte auf eine Woche Gefängnis.

7. In den drei übrigen Fällen der heutigen Tagesordnung handelte es sich in der Hauptsache um Anklagen wegen Diebstahls. Es wurden verurtheilt: der Maurer Karl Christian Palmer aus Rintheim zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust; der Tagelöhner Heinrich Langendörfer aus Weigarten zu fünf Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust; der Hofner Otto Langner aus Breslau unter Anrechnung von fünf Wochen Untersuchungshaft zu drei Monaten Gefängnis und wegen Bettels und falscher Namensangabe zu fünf Wochen Haft.

Zur Pariser Czarenreise.

(Telegramme.)

* Paris, 2. Okt. Die Präsidenten des Senates und der Kammer beschloßen, sich nach Cherbourg zu begeben um den Kaiser von Rußland zu empfangen.

* Paris, 2. Okt. Auf den hiesigen Bahnhöfen herrscht ein außerordentlich reger Verkehr. Die Zahl der in den letzten 24 Stunden angekommenen Besucher übersteigt eine halbe Million. Auf den Hauptboulevards ist der Verkehr bereits recht schwierig geworden. Die Mehrzahl der Fremden kommt aus dem Osten.

* Paris, 2. Okt. Mehrere sozialistische Deputierte und der Vicepräsident des Pariser Gemeinderaths erlassen ein in den heftigsten Ausdrücken abgefaßtes Protestmanifest gegen die beabsichtigten Feste bei Gelegenheit der Anwesenheit des russischen Kaiserpaars. Morgen soll eine große Protestversammlung stattfinden.

* Paris, 1. Okt. Der „Gaulois“ bringt heute folgenden Beitrag zur Enttöschung der französisch-russischen Freundschaft. Der bekannte politische Detektiv Foucault de Mondion habe im Jahre 1887 den Besuch eines vornehmen jungen Belgiers erhalten, den er in Brüssel kennen gelernt hatte und Verkehr im belgischen Königslande hatte. Dieser verlangte von de Mondion 250 000 Francs, wofür er sich anheischig machte, den Beweis zu führen, daß Fürst Bismarck in Bulgarien entgegen seinen amtlichen Versicherungen der russischen Politik entgegenarbeitete. Die Papiere, die diesen Beweis enthielten, habe er aus dem Schreibtisch König Leopolds entwendet; unter anderem befände sich darunter ein Brief der Prinzessin Clementine, der Mutter des Prinzen Ferdinand, und die Antwort des Königs Leopold darauf. de Mondion habe mit der Photographie der Schriftstücke sich zunächst an Victor gewandt, der erklärte, man müsse die Papiere um jeden Preis haben. Der Finanzier Dentsch, derselbe, der sich nach dem Tode der Societe des Metaux das Leben nahm, gab die 250 000 Francs her und de Mondion kaufte die Papiere. Diese lagen nun acht Monate im Ministerium des Aeußern und als nun Florens des Ministerium übernahm, glaubte er den Augenblick für gekommen, sie seiner Majestät dem russischen Kaiser, der damals in Kopenhagen weilte, zu übermitteln. Seit diesem Tage sei dann die Enttöschung Rußlands vom Dreibunde eine vollendete Thatsache gewesen. Bekanntlich wurden diese Papiere später als eine große Fälschung erkannt und der Ursprung der französisch-russischen Freundschaft wäre damit weniger ein Hebelgebilde als eine Kriminalgeschichte.

Der Bergarbeiterzustand in Oesterreich.

(Telegramme.)

* Prag, 2. Okt. Die Nacht und der heutige Vormittag bis 10 1/2 Uhr sind im Streikgebiet ruhig verlaufen. Die durch die Verteilung der Truppen getroffenen Vorkehrungen haben sich vollkommen bewährt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 2. Okt. Seine Majestät der Kaiser reist morgen Vormittag von Rominten ab und trifft kurz nach 4 Uhr Nachmittags in Marienburg ein, wo er das Hochschloß besichtigt. Um 5 Uhr erfolgt die Weiterreise nach Langfuhr; dort dinirt Seine Majestät um 7 Uhr im Kreise der Leibjünger und fährt am Abend nach Peterswalde, wo er am Sonntag Vormittag 10 Uhr eintrifft. Ihre Majestät die Kaiserin trifft kurz vor dem Kaiser ein. Beide Majestäten setzen sodann gemeinsam die Reise nach Hubertusstock fort.

* Berlin, 2. Okt. Die heute erschienenen Ausgaben der beiden anarchischen Blätter „Der Sozialist“ und „Der arme Konrad“ sind laut „Frankf. Btg.“ beschlagnahmt worden.

* Berlin, 2. Okt. Der „Reichsanzeiger“ meldet, dem Senatspräsidenten des Oberverwaltungsgerichts, Z e n s, wurde beim Ausschreiben aus dem Staatsdienst der Charakter als Wirklicher Geheimrat mit dem Prädikat „Exzellenz“ verliehen.

* Wien, 2. Okt. Blättermeldungen zufolge soll die Auflösung des ungarischen Abgeordnetenhauses am 5. Oktober, die Neuwahl am 3. November und der Zusammentritt des neuen Reichstags am 20. November stattfinden.

* Wien, 2. Okt. (Abgeordnetenh.) Graf Khuenburg interpellirte die Regierung über Sachverhalt und Stellungnahme der Regierung gegenüber der Meldung, wonach der Statthalter von Salzburg bei der Begrüßung des Oesterreichischen Katholiken tages die Verwirklichung der Ziele des letzteren wünschte, obgleich dieselben teilweise mit den Gesetzen, sowie der österreichischen Politik und Monarchie in Widerspruch stehen.

* Budapest, 2. Okt. Seine Majestät Kaiser Franz Josef ist heute Nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen. Ein offizieller Empfang fand nicht statt.

* Paris, 2. Okt. Das Kolonialministerium hat bisher keinerlei Nachrichten über den angeblichen Angriff auf General Gallieni in der Nähe von Tananarivo erhalten.

* Paris, 2. Okt. Wie hier verlautet, wird der Minister des Innern, Barthou, am 18. d. Mts. auf einem Bankett in Cleron eine bedeutende Rede halten. — Nach einer Meldung des „Figaro“ wurde General Gallieni auf dem Marsche nach Tananarivo in den Wäldern von Aufständischen angegriffen. Drei Träger wurden verhaftet. General Gallieni kam wohlbehalten in Tananarivo an und verhängte sofort den Belagerungszustand.

* Sinaja, 2. Okt. Seine Majestät Kaiser Franz Josef hat dem Kriegsmminister den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse verliehen und Prinz Ferdinand zum Oberst des 6. Ungarischen Infanterieregiments, dessen Chef König Karl von Rumänien ist, ernannt.

Verschiedenes.

* Berlin, 2. Okt. (Telegr.) Das Befinden Professor Dubois-Reymond's hat sich soweit gebessert, daß er bereits Spazierfahrten unternehmen konnte.

* Kattowia, 2. Okt. (Telegr.) Wie die „Kattow. Btg.“ meldet, wurde in der Leopoldgrube Mittwoch Abend durch Zusammenstoß eines Theiles der Holzberkleidung ein Anschlag heute verschüttet, von denen einer getödtet und vier verletzt sind.

* Bremen, 1. Okt. (Telegr.) Der Norddeutsche Lloyd setzte den Zwischenpreis nach New-York für Postdampfer auf 140 M. herab.

* Offenbach, 1. Okt. (Telegr.) Auf der neuen Bahnlinie Offenbach—Reinheim fand gestern Vormittag die Eröffnungsfahrt statt. Heute Morgen wurde die Strecke in Betrieb genommen und schon recht fleißig benützt. — Die Vorarbeiten für die Mainkanalisation von Frankfurt nach Offenbach sind soweit gediehen, daß sie im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden kann.

* Cassel, 1. Okt. (Telegr.) Heute wurde der von mehr als 200 Teilnehmern besuchte 14. Kongreß deutscher Pomologen und Obstzüchter eröffnet. Vertreter der preussischen, sächsischen und bayerischen Regierung waren erschienen. Am Anschlag an den Kongreß findet eine allgemeine deutsche Obstbauausstellung statt.

* Burlington, 2. Okt. (Telegr.) Während der Parade zur Feier des 50. Jahrestags der Aufnahme Jowans in die Union brach die Zuschauertribüne zusammen. 50 Personen wurden verletzt. Der Vicepräsident der Vereinigten Staaten, Stebenjon, erlitt eine leichte Quetschung.

Die Ergebnisse der Berufszählung.

Bei einer absoluten Zunahme der hauptberuflich Erwerbstätigen im Handel und Verkehr von 1 570 318 auf 2 338 508, also um 768 190 Personen, ist der Anteil der Selbstständigen dieser Berufsabtheilung an der Gesamtzahl der Erwerbsthätigen von 44,67 Proz. auf 36,07 Proz. zurückgegangen, während der Anteil der Abhängigen von 55,33 Proz. auf 63,93 Proz. gestiegen ist. In den absoluten Zahlen der einzelnen Berufe kommt dieser Rückgang allerdings nicht zur Geltung, mit geringen Ausnahmen haben vielmehr sämtliche Branchen dieses Berufszweiges nicht nur an Arbeitern, sondern auch an Selbständigen zugenommen. Beim Waaren- und Produktengewerbe ist der Betrieb ist die Zahl der Selbständigen seit 1882 von 380 243 auf 476 623 Personen gestiegen, die Zahl des kaufmännisch gebildeten Bureau- und Rechnungspersonals von 56 241 auf 99 773, die der sonstigen Hilfspersonen von 238 370 auf 420 873. Der Geld- und Kredithandel zählte 1882 5 203 Selbständige, 11 602 Angestellte und 6 004 sonstige Hilfspersonen, 1895 dagegen 5 969 Selbständige, 22 599 Angestellte und 5 121 Hilfspersonen. Der Buch- und Kunsthandel nebst Zeitungsverlag mit Expedition beschäftigte 1882 6 739 Selbständige, 3 328 Angestellte und 9 417 Hilfspersonen, 1895 9 140 Selbständige, 5 842 Angestellte und 14 368 Hilfspersonen. Auch bei der Handelsvermittlung (Maklerwesen, Agenten) ist die Zahl der Selbständigen erheblich gestiegen, nämlich von 29 983 auf 36 506. Die Zahl der Angestellten hat hier nur eine geringe Zunahme erfahren, sie stieg von 1 478 auf 3 532; die Zahl der sonstigen Hilfspersonen ist sogar von 1 686 auf 1 243 zurückgegangen. Bei den Hilfsberufen des Handels (Bader, Stauer u.) wurde bei der Zählung von 1882 nicht zwischen Selbständigen und Gehilfen unterschieden, sondern nur die Gesamtzahl der in dieser Branche Beschäftigten mit 17 369 angegeben. Bei der vorjährigen Zählung waren es deren 32 018. Stellvertreter, Handelsreisende u. gab es 1882 6 620 Selbständige mit 727 Angestellten und 1 041 Hilfspersonen, 1895 dagegen 7 168 Selbständige mit 1 683 Angestellten und 2 252 Hilfspersonen. Im Versicherungsgewerbe waren 1882 4 339 Selbständige, 6 181 Angestellte und 1 038 Hilfspersonen thätig, 1895 dagegen 7 168 Selbständige, 16 736 Angestellte und 1 480 Hilfspersonen. Beim Verkehrsgewerbe machen der Post- und Telegraphenbetrieb und der Eisenbahnbetrieb den Hauptanteil aus. Rechnet man das Direktions-, Aufsichts- und Bureaupersonal zu den Angestellten und alle anderen Beschäftigten zu den Hilfspersonen, so zählten die Selbständigen beim Post- und Telegraphenbetrieb 1882 3 930, die Angestellten 21 448, die Hilfspersonen 42 777, 1895 wurden dagegen 6 676 Selbständige, 42 154 Angestellte und 80 097 Hilfspersonen ermittelt. Beim Eisenbahnbetrieb (mit Ausschluß der Straßenbahnen) ergaben sich 1882 4 919 Selbständige, 33 671 Angestellte und 133 173 Hilfspersonen, 1895 5 540 Selbständige, 15 114 Angestellte und 207 065 Hilfspersonen. Bei der Posthalterei und dem Personenfuhrwerke waren 1882 auch die Straßenbahnen mitgezählt, die 1895 als eigene Rubrik ausgeschieden wurden. Unter Nichtberücksichtigung dieser Trennung ergaben sich 1882 13 578 Selbständige, 508 Angestellte und 22 457 Hilfspersonen, 1895 16 040 Selbständige, 1 086 Angestellte und 41 549 Hilfspersonen. Auch bei den Verkehrsmitteln haben die Selbständigen zugenommen, und zwar von 3 506 auf 4 460, während die Zahl der Angestellten und Hilfspersonen etwas gesunken ist. Eine starke Zunahme weist die Industrie der Beherbergung und Erquickung auf. Die Zahl der Selbständigen ist von 143 373 auf 175 711, die der Angestellten von 1688 auf 2 416, die der Hilfspersonen von 134 250 auf 314 533 gestiegen. Eine Abnahme der Selbständigen haben die Expedition, die Güterbesteller, die Aboerderei, die See- und Küstenschiffahrt und die Binnenwasserfahrt erfahren.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 2. Okt. 1896. Vor der norwegischen Küste ist eine etwas tiefe Depression erschienen und hat das Band hohen Druckes, welches sich bisher über das Nord- und Ostseegebiet hingezogen hatte, südwärts auf die nördliche Hälfte Mitteleuropas verdrängt; hier besteht gleichwohl unter dem Einfluß der jenseits der Alpen gelegenen Depression trübes oder nebligtes Wetter. Niederschläge sind aber nicht mehr gefallen. Eine wesentliche Witterungsänderung scheint nicht bevorzustehen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom.	Therm.	Abol.	Feuchtigk.	Wind	Himmel
	mm	in C.	Rea.	in Proz.		
1. Nachts 9 U.	755.7	13.2	9.9	88	NE	bedeckt
2. Morgs. 7 U.	754.4	10.8	8.9	93	„	„
2. Mittags 2 U.	752.5	15.4	8.4	64	„	„

Söchste Temperatur am 1. Okt. 14.0; niedrigste in der folgenden Nacht 10.3.

* Niederschlagsmenge am 1. Okt. 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 2. Okt. 5.91 m, gefallen 27 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 2. Oktober 1896.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 314 1/2, Staatsbahn 311 1/2, Lombarden 88 1/2, 3% Portugiesen 27.—, Ägypter 104.40, Ungarn 108.60, Diskonto-Kommandit 210.80, Gotthardaktien 164.50, 3% Mexikaner 92.60, 6% Mexikaner 25.20, Ottomankonv. 107.50, Türkenloose 31.75, Italiener 88.10, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlusskurse.) Wechsel Amsterdam 168.32, Wechsel London 20.37, Paris 80.92, Wien 169.25, Italien 75.50, Privatdiskont 3%, Napoleons 16.—19.—, 4% Deutsche Reichsanleihe 104.30, 3% Deutsche Reichsanleihe 99.15, 4% Preuß. Konsole 104.30, 4% Baden in Gulden 103.10, 4% Baden in Mark 103.15, 3 1/2% Baden in M. 103.10, 3% Baden in M. 98.20, 4% Monopol,

griech. 33.—, 5% Italiener 88.20, Oesterr. Goldrente 104.60, Oest. Silberrente 86.55, Oest. Loose v. 1860 127.85, Portug. 40.25 excl., Neue 4%, Russen 66.50, 4% Serben 63.15, Spanier 63.40, Türkenloose 31.60, 1% Türken D. —, 4% Ungarn 103.90, Ungarische Kronrente 99.90, 5% Argentinier 64.10, 5% Chinesen von 1896 100.75, 6% Mexikaner 92.80, 5% Mexik. 83.70, 3% Mexik. 25.30, Berl. Handels-Gesellschaft 153.70, Darmst. Bank 155.80, Deutsche Bank 191.—, Dresdener Bank 151.60, Badische Bank 114.50, Rhein. Kreditbank (alte) 135.50, Rhein. Kreditbank (neue) 134.15, Rhein. Hypothekbank (alte), 172.95, Rhein. Hypothekbank (neue) 169.25, Pfälz. Hypothekbank 162.15, Oesterr. Länderbank 212.—, Wiener Bankverein 225 1/2, Banque Ottomane 107.70, Hessische Ludwigsbahn 118.60, Elbthalaktien 243 1/2, Schweizer Centralbahn 137.—, Schweizer Nordostbahn 135.50, Schweizer Union 87.20, Jura-Simplon 102.80, Mittelmeerbahn 94.10, Meridional 120.70, Badische Zuckerfabrik 62.50, Harpener 172.40, Nordb. Lloyd 112.—, Hamburg—Amerika 133.20, Grignier Maschinenfabrik 288.—, Karlsruher Maschinenb. 177.—, (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 314 1/2, Diskonto-Kommandit 211.20, Staatsbahn 311 1/2, Lombarden 89. Tendenz: fest.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 314 1/2, Diskonto-Kommandit 210.40, Privatdiskonto —, Staatsbahn 311 1/2, Lombarden 88 1/2, Italiener —, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 314 1/2, Diskonto-Kommandit 211.20, Staatsbahn 311 1/2, Lombarden 88 1/2, Gelsenkirchen 176.20, Harpener 171.50, Türkenloose —, Portugiesen 27.10, 6% Mexikaner 92.85, Jura Simplon 102.40, Italiener 88.20, Meridional —, Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 322.30, Diskonto-Kommandit 210.70, Staatsbahn 156.10, Lombarden 43.70, Russ. Noten 217.—, Varrabütte 161.70, Harpener 172.10, Dortmund 45.20, Italiener —.

Berlin. (Schlusskurse.) Oesterr. Kreditaktien 232.90, Diskonto-Kommandit 211.70, Dresdener Bank 160.—, Nationalbank für Deutschland 141.60, Bochumer Gußstahl 165.—, Gelsenkirchen Bergwerk 176.20, Varrabütte 161.50, Harpener 171.90, Dortmund 45.—, Ber. Köln-Rheinweil. Pulverfabrik 243.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 347.—, Hamb.—Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacific 66.—, Privatdiskonto 3%.

Tendenz: Bei Eröffnung angeregt. Borsmarkt gut gehalten. Kohlenverthe höher. Banken gleichfalls gut gehalten. Bon Bahnen: Italienische besser, Schweizerische höher. Schiffahrtssattien gefragt. Später Fonds schwächend. Banken fest. Schluss fest.

Berlin. (Nachbörse. Schluss.) Diskonto-Kommandit 211.60, Deutsche Bank 191.40, Dortmund 45.10, Bochumer 165.—.

Wien. (Börse.) Kreditaktien 370.50, Staatsbahn 368.40, Lombarden 101.50, Marknoten 58.83, 4% Ungarn 121.75, Papierrente 101.35, Oesterr. Kronrente 101.—, Länderbank 251.75, Ungar. Kronrente 99.30. Tendenz: fest.

Paris. (Schlusskurse.) 3% Rente 101.82, 3% Portugiesen 26 1/2, Spanier 63 1/2, Türken 19.67, Banque Ottomane 542.—, Rio Tinto 616.—, Banque de Paris 825.—, Italiener 88.85, Debers 747.—, Robinson 237.—, Tendenz: trüb.

London. (Südamerika. Minen.) Debers 29 1/2, Chartered 3 1/2, Goldfields 12 1/2, Randfontein 2 1/2, Eastrand 6 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Kranken-Behandlung durch Röntgen-Beirahlungen.

Ueberraschende Erfolge bei böartigen Geschwüren, Lupus, Tuberkelbildung in Lunge und Darm, bei Kropf und Geschwülsten in Brust oder Unterleib u. s. w.

Sommer- und Winterkur. MALTEN'sches INSTITUT in Baden-Baden. Ausführende Prospekte.

Mode-Bericht Winter 1896/97. Die bekannte Seidenfabrik G. Seunberg in Zürich schreibt uns: Wir haben für diese Herbst-Saison keinen bevorzugten Seidenstoff, der als tonangebend bezeichnet werden könnte, und auch das kommende Frühjahr wird das gleiche Schicksal theilen. Der zwei Jahre hindurch bevorzugte Kaffee hat seine Herrschaft verloren, wenn er auch noch in einigen genres bestellt worden ist; die Buffarmel, die er der geeignete Stoff war, sind eben mehr oder weniger passé! Als Ersatz für den Kaffee dürften Taffetas Armäre in den reizendsten kleinen Effekten, Taffetas façonné in kleinen und mittleren (Anten-) Dessins und Louisines eine bevorzugte Rolle spielen. Chines, die so viel begehrten und folgen „außer Mode“ sein, resp. kommen und werden doch täglich noch bestellt; ja sogar mehr, als je! Nicht in den großen, schreienden, viel farbigen Pompadour-Effekten, sondern in kleinen einfarbigen Mustern und kleinen mehrfarbigen Streublümchen; diese beiden letzteren genres werden sicher noch nächstes Jahr ein bevorzugter Kleidung der Damenwelt bleiben. — Für die kommende Gesellschafts-, Concert- und Theater-Saison haben wir wieder die Bengalines mit ihrem weichen, sammtartigen Faltenwurf; dann Moirés Velours (als Ersatz für Moiré antique, ein hochnobles, geradegu pompöses Gewebe, von unvergleichlichem Feuer! — Satin Duchesse Merveille, Surah und Radzimir werden nach wie vor ihre altgewohnte Stellung beibehalten, ebenso Damaste, sowohl in schwarz wie farbig; die letzteren in kleinen und mittelgroßen Dessins! Taffetas glacés (Changeant oder Schillerseide) „bleiben“; sie werden sehr viel für Futterzwecke und Unterröcke verwendet; die Damen finden immer mehr und mehr, daß sie für den letzteren Zweck praktischer und eleganter sind, als weisse. — Einen Liebling hätte ich beinahe vergessen: Foulard-Seide! Für junge Mädchen erscheint er auch für die diesjährige Ballaison in den reizendsten Dessins, gedruckt und façonné auf hellem, duftigen, zarten Grunde. — Bon Farben sind neu für Ball, Concert u. c.: Marie, Antoinette, Louis XV., Météore, Crevette, Venus, Indien, Papillon und Isly — für Gesellschaft: die mittleren und dunklen Cachemir-Farben und namentlich grün in den verschiedenen Farbenabstufungen.

Anzeigen

finden weiteste Verbreitung in der über ganz Baden gleichmäßig verbreiteten

Karlsruher Zeitung.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.

„Des Herzogs Tod.“

Lustspiel in einem Akt von Albert Kroyer.

Preis Nr. 1.—

Bei dem tatsächlichen Mangel an gebiegener **Dautheaterliteratur** bieten wir mit diesem eben erschienenen kleinen dramatischen Werkchen einen werthvollen Beitrag. Wo man immer in den nahenden Wintermonaten nach einem **heiteren und feffelnben** Stück mit dankbaren Rollen sucht, verdient des „**Herzogs Tod**“ ganz besondere Beachtung.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei

Karlsruhe

Karl-Friedrich-Strasse 14. ☎ Telephon-Anschluß Nr. 154.

Zu Hochzeiten und Familienfesten

Einladungskarten, Menüs, Casellieder, Lieber-Anschläge, Hochzeit-Kladderadatsche, Tanzkarten in anerkannt eleganter Ausführung und zu mäßigen Preisen.

Entwürfe auf gef. Verlangen gerne zu Diensten.

Zusendung nach auswärts postfrei.

Die Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt

gewährt: **Feuerversicherung** auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Borräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften etc., **Lebens-,** Begräbnis-, Aussteuer-, Altersverorgungs-, Wittwenpensions- und Renten-Versicherung, Versicherung einzelner Personen gegen **Unfälle aller Art,** sowie gegen **Reise-Unfälle** allein; außerdem **See-Unfallversicherung** für Passagiere nach allen Ländern der Erde, auf Wunsch auch mit **Einschluß der Landreisen, Einzel- und Kollektiv-Versicherungen** von Schiffsbemannungen der Kriegs- und Handelsmarine, ferner **Transportversicherung** zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit. Versicherten Beamten gewährt die Thuringia **Cautionsdarlehne.** Zur Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich, zu jeder gewünschten Auskunfts gerne bereit, in **Baden-Baden: L. Durlacher,** Kaufmann; **Freiburg i. B.: Martin Beha,** Kaufmann, Scheffelstraße 11; **Heidelberg: W. Anderst,** Untere Redarstraße 74; **Karlsruhe: Louis Kemm,** Kaufmann, Kaiserstraße 26; **Pforzheim: Georg Becker;** **Rastatt: E. A. Haug,** Porzellanwaarenhändler, sowie sämmtliche Agenten der **Thuringia.**

Bekanntmachung.

Bei der heute planmäßig vorgenommenen zweiten Ziehung unserer 4proz. Partial-Obligationen wurden folgende Nummern gezogen:

Von Litera A à M. 1000:
Nr. 9. 41. 46. 198. 265. 536.

Von Litera B à M. 500:
Nr. 39. 133. 169. 391. 397.

Die Rückzahlung dieser Obligationen erfolgt am 2. Januar 1897, mit welchem Tage die Verzinsung derselben aufhört, à 105 % d. h. mit je M. 1050.— pro Obligation Litera A und mit je M. 525 pro Obligation Litera B, gegen Auslieferung der betr. Obligationen nebst Couponbogen in **Durlach** bei der **Gesellschaftskasse,** in **Karlsruhe** bei d. **Bauhäusern Witt L. Pomburger** und **Ed. Koelle.** Durlach, den 1. Oktober 1896.

Moschensfabrik Grigner Actiengesellschaft.
J. Grigner. R. Grigner.

Das Zahn-Atelier von Karl Petry

befindet sich 335721
Karlsruhe, Ecke Ludwigsplatz.

Kirch, ausgefertigt am 17. Juli 1876, Lit. C. Nr. 483 über 300 M., das Aufgebotsverfahren beantragt.

Alle dritten Personen, welche an der erwähnten Actie Rechte anzusprechen haben, werden hiermit aufgefordert, solche längstens in dem hierzu bestimmten Aufgebotsstermin

Donnerstag den 6. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr, hier anzumelden, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Oberkirch, den 24. September 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.
(gez.) von La-Roche.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Schneider.

A. 527. Nr. 11331. Breisach. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters German Fichter von Breisach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag den 24. Oktober 1896, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt.

Breisach, den 30. September 1896.
Köbele,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

A. 526. Nr. 18,669. Baden. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Arnold Berliner, Kaufmann hier, wurde der auf heute bestimmte Vergleichstermin verlegt auf

Samstag den 10. Oktober 1896, Vormittags 10 Uhr, Baden, den 24. September 1896.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Luß.

Vermögensänderungen.

A. 535. Nr. 10,517. Karlsruhe. Durch Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer III, vom heutigen wurde die Ehefrau des Josef E. I., Josefine, geb. Krieg, für berechnigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzuheben. Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1896.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts Karlsruhe: Frey.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Namensänderung.

A. 520. Karlsruhe. Heinrich Kömmerling Eheleute in Pirmasens haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des am 20. Dezember 1884 zu Annweiler geborenen Johannes Lindt in „Kömmerring“ umändern zu dürfen.

Etwasige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 25. September 1896.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. In Vertretung: v. Neubronn.

Verfallensverfahren.

A. 532.1. Nr. 7357. Ettenheim. Vorbescheid.

Johann Dürre, geboren am 27. Juni 1825 in Altdorf und zuletzt wohnhaft daselbst, wird seit 1867 vernicht. Da dessen Verfallenserklärung beantragt ist, ergeht die Aufforderung an ihn, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das unterzeichnete Amtsgericht gelangen zu lassen, und an alle diejenigen, welche über dessen Leben oder Tod Auskunft zu erteilen vermögen, hierdenn binnen Jahresfrist hierher Anzeige zu erstatten.

Ettenheim, den 29. September 1896.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Kraemer.

Dies veröffentlicht:
Rapp, Gerichtsschreiber.

Bürgerliche Rechtsstreite.

A. 533.1. Nr. 24,342. Bruchsal. Das Großh. Amtsgericht Bruchsal hat folgendes Aufgebot erlassen:

Auf Antrag der Kaufmann Karl Bernhard Braun Ehefrau, Eugenie, geb. Reinhardt in Bruchsal, werden alle diejenigen, welche an dem unten bezeichneten Grundstück in dem Grund- u. Pfandbuche nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammgut oder Familiengut verband ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Donnerstag, 26. November 1896, Vormittags 10 Uhr, festgesetzten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Beschreibung der Liegenschaft. Gemarkung Bruchsal. Plan 64, Nr. 11,114. 82 ar 81 qm Wiese im Eselbromen, einer. Fürst Strum-Stiftung, of. Jakob Gerstner. Bruchsal, den 24. September 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schüt.

A. 497. Nr. 8724. Oberkirch. Ludwig Huber, Altschloßbauer von Malsch, hat wegen Verlustes einer Actie der Reichthaleisenbahngesellschaft Oberkirch, ausgefertigt am 17. Juli 1876, Lit. C. Nr. 483 über 300 M., das Aufgebotsverfahren beantragt.

Alle dritten Personen, welche an der erwähnten Actie Rechte anzusprechen haben, werden hiermit aufgefordert, solche längstens in dem hierzu bestimmten Aufgebotsstermin

Donnerstag den 6. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr, hier anzumelden, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Oberkirch, den 24. September 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.
(gez.) von La-Roche.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Schneider.

A. 527. Nr. 11331. Breisach. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters German Fichter von Breisach ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Samstag den 24. Oktober 1896, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst anberaumt.

Breisach, den 30. September 1896.
Köbele,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

A. 526. Nr. 18,669. Baden. In dem Konturverfahren über das Vermögen des Arnold Berliner, Kaufmann hier, wurde der auf heute bestimmte Vergleichstermin verlegt auf

Samstag den 10. Oktober 1896, Vormittags 10 Uhr, Baden, den 24. September 1896.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber: Luß.

Vermögensänderungen.

A. 535. Nr. 10,517. Karlsruhe. Durch Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer III, vom heutigen wurde die Ehefrau des Josef E. I., Josefine, geb. Krieg, für berechnigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzuheben. Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1896.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts Karlsruhe: Frey.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Namensänderung.

A. 520. Karlsruhe. Heinrich Kömmerling Eheleute in Pirmasens haben um die Erlaubniß nachgesucht, den Familiennamen des am 20. Dezember 1884 zu Annweiler geborenen Johannes Lindt in „Kömmerring“ umändern zu dürfen.

Etwasige Einsprachen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier einzureichen.

Karlsruhe, den 25. September 1896.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts. In Vertretung: v. Neubronn.

Verfallensverfahren.

A. 532.1. Nr. 7357. Ettenheim. Vorbescheid.

Johann Dürre, geboren am 27. Juni 1825 in Altdorf und zuletzt wohnhaft daselbst, wird seit 1867 vernicht. Da dessen Verfallenserklärung beantragt ist, ergeht die Aufforderung an ihn, binnen Jahresfrist Nachricht von sich an das unterzeichnete Amtsgericht gelangen zu lassen, und an alle diejenigen, welche über dessen Leben oder Tod Auskunft zu erteilen vermögen, hierdenn binnen Jahresfrist hierher Anzeige zu erstatten.

Ettenheim, den 29. September 1896.
Großh. bad. Amtsgericht.
gez. Kraemer.

Dies veröffentlicht:
Rapp, Gerichtsschreiber.

Bürgerliche Rechtsstreite.

A. 533.1. Nr. 24,342. Bruchsal. Das Großh. Amtsgericht Bruchsal hat folgendes Aufgebot erlassen:

Auf Antrag der Kaufmann Karl Bernhard Braun Ehefrau, Eugenie, geb. Reinhardt in Bruchsal, werden alle diejenigen, welche an dem unten bezeichneten Grundstück in dem Grund- u. Pfandbuche nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammgut oder Familiengut verband ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf:

Donnerstag, 26. November 1896, Vormittags 10 Uhr, festgesetzten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden.

Beschreibung der Liegenschaft. Gemarkung Bruchsal. Plan 64, Nr. 11,114. 82 ar 81 qm Wiese im Eselbromen, einer. Fürst Strum-Stiftung, of. Jakob Gerstner. Bruchsal, den 24. September 1896.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Schüt.

A. 497. Nr. 8724. Oberkirch. Ludwig Huber, Altschloßbauer von Malsch, hat wegen Verlustes einer Actie der Reichthaleisenbahngesellschaft Oberkirch, ausgefertigt am 17. Juli 1876, Lit. C. Nr. 483 über 300 M., das Aufgebotsverfahren beantragt.

Alle dritten Personen, welche an der erwähnten Actie Rechte anzusprechen haben, werden hiermit aufgefordert, solche längstens in dem hierzu bestimmten Aufgebotsstermin

Donnerstag den 6. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr, hier anzumelden, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Oberkirch, den 24. September 1897.
Großh. bad. Amtsgericht.
(gez.) von La-Roche.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Schneider.

Verhandlung Nachricht von sich gelangen zu lassen.

Gernsbach, den 30. September 1896.
Großh. Notar Trolle.

Handelsregister-Einträge.

A. 529. Nr. 45,792. Heidelberg. Zu D. 3. 604 Band II des Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma „Drogerie Fritz Werner“ in Heidelberg. Inhaber ist der ledige Kaufmann Philipp Werner hier. Heidelberg, den 29. September 1896.
Großh. bad. Amtsgericht.
Reichardt.

A. 531. Nr. 19,774. Mosbach. Zu D. 3. 66 des diesseitigen Gesellschaftsregisters, betreffend die Firma „C. Wagner“ in Mosbach, wurde heute eingetragen: Gesellschafter Otto Wald-baur hat sich am 3. September d. J. mit der ledigen Anna Brugler von hier verehelicht und mit derselben am 6. August 1896 einen Ehevertrag geschlossen; dessen, die güterrechtlichen Verhältnisse der Ehegatten regelnder § 1 lautet: Von seinem gegenwärtigen Vermögens-eintragen wirft jeder Theil nur den Betrag von 50 M. in die Gemeinschaft ein; alles übrige gegenwärtige und zukünftige, bewegliche und unbewegliche Vermögen beider Theile sammt Schulden bleibt von der Gemeinschaft aus-geschlossen und daher Sondergut des-jelben Eheheils, von welchem es her-rührt.

Mosbach, den 30. September 1896.
Großh. bad. Amtsgericht.
Heinsheimer.

A. 530. Nr. 15,381. Offenburg. Zu D. 3. 339 des Firmenregisters Firma Simmler u. Venator in Offenburg wurde heute eingetragen: „Dem Herrn Paul Schell ist Procura er-theilt.“

Offenburg, 29. September 1896.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ruffner.

A. 528. Nr. 9006. Neustadt. Zu D. 3. 116 des Firmenregisters — Firma Rudolf Dürer in Tilsite — wurde eingetragen: Dem Kaufmann Leonhard Beron in Tilsite ist Procura ertheilt.

Neustadt, den 29. September 1896.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schard.

Strafrechtspflege.

Vorladung.

A. 544. Sect. IIIa. J. Nr. 4307/323. Karlsruhe. Die Grenadiere Jakob Bausch aus Sedelheim und Richard Müller aus Breßlingen vom 2. Bad. Gren.-Regt. „Kaiser Wilhelm I.“ Nr. 110, sowie der Dragoner Karl Sommer aus Nechtenbach, vom 1. Bad. Leib-Regt. Nr. 20, gegen welche der förmliche Desertionsprozeß eingeleitet ist, werden hiermit aufgefordert, sich spätestens in dem auf

Samstag den 30. Januar 1897, Früh 11 Uhr, im Arresthause Gottesau hier anberaumten Termin einzufinden, widrigen-falls die Untersuchung geschlossen, sie im Ungehorsamsverfahren für faubien-schuldig erklärt und zu einer Geldbuße von 150—3000 M. werden verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1896.
Königl. Gericht der 28. Division.

Verwaltungssachen.

A. 542. Nr. 297. Bruchsal.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungs-werke und der Lagerbücher nachfolgen-der Bemerkungen ist im Einverständnis mit den Gemeindevorständen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde an-beraumt für die Bemerkung:

1. **Selmsheim,** Dienstag den 13. Oktober d. J., Vorm. 10 Uhr.
 2. **Büchenau,** Donnerstag den 15. Oktober d. J., Nachm. 1 Uhr.
 3. **Zentern,** Samstag den 17. Oktober d. J., Vorm. 10 Uhr.
 4. **Neuenbürg mit Kammelswald,** Mittwoch den 21. Oktober d. J., Vorm. 11 Uhr.
 5. **Detringen,** Freitag den 23. Oktober d. J., Vorm. 10 Uhr.
- Die Grundeigentümer werden hie-von mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Ge-meinderath bekannt gewordenen Ver-änderungen im Grundeigentum wäh-rend 8 Tagen vor dem Fortführungster-min zur Einsicht der Theilhabenden auf dem Rathhause auflegt; etwaige Ein-wendungen gegen die in dem Verzeich-niß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigentum und deren Beurkun-dung im Lagerbuch sind dem Fortfüh-rungsbeamten in der Tagfahrt vorzu-tragen.
- Die Grundeigentümer werden gleich-zeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigentum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fort-führungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden.
- Ueber die in der Form der Grund-stücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handriffe und Mes-surkunden vor der Tagfahrt bei dem Ge-meinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der

Theilhabenden von Amtswegen beschafft werden müßten.

Bruchsal, den 1. Oktober 1896.
Der Großh. Bezirksgeometer:
F. Blank.

A. 543.1. Nr. 17,899. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung von 400 Stück **Bremsdreiecke für Wagen** soll vergeben werden.

Angebote sind bis **15. Oktober 1896, Vormittags 10 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen, an-her einzureichen.

Die Bedingungen können bei uns ein-gesehen oder gegen freie Zufendung von 1 M. bezogen werden.

Zuschlagsfrist 14 Tage.
Karlsruhe, den 1. Oktober 1896.
Großh. Verwaltung der Eisenbahn-Hauptverträge.

A. 540.1. Nr. 8352. Heidelberg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur **Vertheilung eines Anbanes für Wasserreinigungssapparate an das Wasserreservoir-Gebäude in der Bahnhofstraße** dahier sollen im öf-fentlichen Verdingungswege vergeben werden:

Erdb-, Mauer- und Stein-	hauerarbeit	7326 M. 15 S.
Zimmerarbeit	645 M. 80 "	
Schleiferarbeit	639 M. 80 "	
Schleiferarbeit	227 M. 06 "	
Schleiferarbeit	140 M. 32 "	
Schleiferarbeit	508 M. 36 "	

Pläne und Bedingungen liegen auf dem diesseitigen Hochbau-Bureau zur Ein-sicht auf und gegen Arbeitsverzeich-nisse zum Einlegen der Uebernahme-preise daselbst abzugeben.

Die Angebote sind längstens bis **Mittwoch den 14. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,** mit der Aufschrift „Angebot für das Wasserreservoirgebäude“ versehen, bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist: drei Wochen.
Heidelberg, den 1. Oktober 1896.
Der Großh. Bauinspektor II.
A. 462.2. J. Nr. 4798. Karlsruhe.

Arbeitsvergebung.

Der hies. 72x50 m große Platz westlich von dem bestehenden **Kaufgewerbeschul-Gebäude** soll für Bauzwecke ab-geholzt und ausgeflacht werden.

Arbeitsbedingungen und Angebots-formulare können täglich beim Sekre-tariat der Großh. Bauinspektion (Zefa-nienstraße 28) eingesehen und in Em-pfang genommen werden.

Angebote sind bis zum **20. Oktober, Mittags 12 Uhr,** bei Großh. Bau-direktion einzureichen.

Karlsruhe, den 30. September 1896.
Großh. Bauinspektion.
Dr. Josef Durm.
Martin.

A. 538.1. Heidelberg.

Stipendien-Ausschreiben.

Aus den Stiftungen der **Anna Sara Götzel** und der **Katharina Gertrude Götzel** dahier sind auf den 28. Oktober d. J. die Jinsen, an einen bedürftigen, aber ehrbaren und tüchtigen Sohn eines hiesigen reformirten Bürgers zu vergeben, welcher sich ausschließlich dem Studium der **Theologie an einer Universtität** widmet.

Die Jinsen aus der Götzel'schen Stif-tung dürfen auch an den Sohn eines reformirten **pfälzer** (also nicht gerade Heidelberg) Bürgers vergeben werden.

Wir laden nun diejenigen Studiren-den, welche hienach Anspruch auf Ver-rückung bei der Stipendienvergabe zu haben glauben, hiermit ein, ihre befalligen Gesuche unter Anfügen ihrer Zeugnisse bis zum **15. Oktober d. J.** bei uns einzureichen.

Heidelberg, den 28. September 1896.
Der Stadtrath.
Dr. Wildens.
Webel.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und ge-waschen, echt westliche

Bettfedern.

Wir verkaufen soltref, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., 2 M., 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Kolarfedern:** **halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg.; **2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr feinmattig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Rohenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 10 M. 50 Pfg. — Rückstellungen werden bereitwilligst gemacht.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke

395,79 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erdbringerstr. 24.